

Das »Goldene Wunder« in der Dortmunder Petrikirche

v|rg

Dortmunder Mittelalter-Forschungen
Schriften der Conrad-von-Soest-Gesellschaft
Verein zur Förderung der Erforschung der
Dortmunder Kulturleistungen im Spätmittelalter

Herausgegeben von Thomas Schilp und Barbara Welzel

Band 2

Barbara Welzel
Thomas Lentes
Heike Schlie (Hg.)

Das »Goldene Wunder« in der Dortmunder Petrikirche

Bildgebrauch
und Bildproduktion
im Mittelalter

Verlag für Regionalgeschichte
2. Auflage Bielefeld 2004



Die Publikation wurde gefördert durch die Kulturstiftung Dortmund.

Abbildung Umschlag vorne:
Geöffneter Zustand des »Goldenen Wunders«, Gregorsmesse.
(Foto Jürgen Huhn, Dortmund)

Abbildung Umschlag hinten:
Geöffneter Zustand des »Goldenen Wunders«.
(Foto Rüdiger Glahs und Diethelm Wulfert, Dortmund)

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten
ISSN 1612-8648
ISBN 3-89534-582-2

Typografie und Herstellung
Martin Schack, Dortmund
Druck
Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld
Bindung
Großbuchbinderei Bernhard Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	123
Ulrich Meier	
Urbane Utopien	123
Die mittelalterliche Stadt in Dominikanerpredigten	
Rodrigo H. Kahl OP	
Spiritualität der Dominikaner.....	123
Arnold Angenendt und Karen Meiners	
Erscheinungsformen spätmittelalterlicher Frömmigkeit	123
Thomas Schilp	
Seelenheil und Stadtkultur.....	123
Das Dortmunder Predigerkloster in der spätmittelalterlichen Stadt	
Barbara Welzel	
Memoria und bildende Kunst.....	123
Überlegungen zu einer postsäkularen Kunstgeschichte	
Ursula El-Akramy	
Eine verworrene Geschichte.....	123
Die Gründung des Dominikanerklosters in Dortmund	
Roland Pieper	
Von der Uneinheit des einheitlichen Raumes	123
Die Architektur der Dortmunder Dominikanerkirche zwischen	
Symbolismus, Funktion und Repräsentation	
Claudia Heimann	
Die dominikanische Observanzbewegung.....	123
Anspruch und Realität am Beispiel des Dortmunder Konventes	

Martina B. Klug	
Dortmunder Patriziat und märkischer Niederadel.....	123
Memoriale Stiftungen am Dortmunder Dominikanerkloster	
Michael Tönsing	
Zur Tätigkeit des Dominikaner-Inquisitors Johannes Krawinckel	
(† um 1508) im spätmittelalterlichen Dortmund.....	123
Der Fall Nikolaus Hovet	
Dokumentation.....	123
Petra Marx	
Das Hochaltarretabel des Derick Baegert in der	
Dortmunder Propsteikirche.....	123
Nils Büttner	
Wo Dortmund liegt.....	123
Geschichtsvorstellung und Weltdeutung im späten Mittelalter	
Susan Marti	
Schwester Elisabeth schreibt für ihre Brüder in Dortmund.....	123
Das Graduale für das Dortmunder Dominikanerkloster	
Vera Henkelmann	
Der Marienleuchter der Dortmunder Dominikanerkirche	123
Elisabeth Tillmann	
Johanneshaupt aus Alabaster und liturgische Stickereien im	
Schatz der Propsteikirche St. Johannes Baptist	123
Günther Högl	
Kriegszerstörungen	123
Gedächtnisorte und Erinnerung in Dortmund	
Gabi Dolff-Bonekämper	
Denkmaltopographien, Erinnerungstopographien und	
Gedächtniskollektive	123

Vorwort

Die individuelle Erinnerung ist ebenso wie die kollektive Erinnerung immer auch mit Orten verknüpft – Architekturen, Plätze, Räume werden zu Orten der Erinnerung, indem sie von Individuen und Gruppen auf unterschiedlichste Art angenommen, als kollektive Gedächtnisorte gepflegt werden. Erinnerung lässt sich auf Dauer nicht anordnen oder befehlen, Erinnerung lebt von der aktiven Handlung von Menschen – diese müssen einen Ort, Platz oder Raum mit ihrer Erinnerung füllen, den Erinnerungsort im engsten Sinne des Wortes »leben«.

Der vorliegende Band dokumentiert – mit einigen Erweiterungen – das 5. interdisziplinäre Dortmunder Kolloquium zur Kunst, Kultur und Geschichte in der spätmittelalterlichen Stadt, das im Juli 2005 in Dortmund stattfand. Mit der einstigen Dominikanerkirche, der heutigen Propsteikirche St. Johann Baptist, wird ein in mehrfacher Hinsicht herausragender Ort Dortmunds thematisiert. Die erhaltenen Schätze des einstigen Klosters, das 1816 aufgehoben wurde, bezeugen die kulturelle Blüte der Reichs- und Hansestadt Dortmund im Spätmittelalter. Die Kirche bewahrt noch immer das Hochaltarretabel des Derick Baegert aus dem späten 15. Jahrhundert, die Fragmente eines Retabels der Rosenkranzbruderschaft aus dem Jahre 1523, einen Marienleuchter, eine – in dieser Form selten erhaltene – Stiftertafel des 15. Jahrhunderts und ein Graduale (Choralbuch für die Messe) des 14. Jahrhunderts, um nur einige Ausstattungsgegenstände der einstigen Klosterkirche zu nennen. Zahlreiche Beobachtungen deuten daraufhin, dass die Predigerbrüder und ihr Kloster eng mit der Kultur der Stadt verbunden waren.

Die kollektive Erinnerung an das einstige Kloster und seine Leistungen war seit der Säkularisation für lange Zeit zunächst mehr oder weniger auf die katholische Bevölkerung beschränkt. Dies wandelte sich in der Folge der Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs und mit dem Wiederaufbau. Zusammen mit den drei anderen wiederaufgebauten Kirchen der Innenstadt, den evangelischen Kirchen St. Reinoldi, St. Marien und St. Petri, wurde die Propsteikirche St. Johann Baptist, das Zentrum der Dortmunder Katholiken, nach der Zeit des Nationalsozialismus und den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs zu einem Ort der Neuorientierung der Kommune und zu einem Symbol des gesellschaftlichen Neubeginns. Seit den später 60er Jahren des 20. Jahrhunderts geriet dies allmählich in Vergessenheit. Die Propsteikirche wurde jetzt vor allem als Zentrum der katholischen Stadtkirche gelebt, als Erinnerungsort beinah ausschließlich der Gläubigen. Dies wandelt sich in letzter Zeit. In diesen Prozess gehört auch das Kolloquium, das die Propsteikirche als Dortmunder Erinnerungsort thematisiert.

Tagung und Publikation zielen auf verschiedene zeitliche Ebenen: die »verworrne Geschichte« der Klostergründung im 14. Jahrhundert; das immer noch tabuisierte Thema der Inquisition, die mit dem Dominikanerkloster verbunden war; die Bedeutung der Predigerbrüder für das städtische Leben; die Sicht und die Deutung der Predigerbrüder auf die Stadt des Mittelalters, die Reformprozesse des 15. Jahrhunderts; das Kloster als Ort für das Seelenheil; die Spiritualität des Predigerklosters; die Säkularisation des Klosters und die Neuorientierung der Kirche im beginnenden 19. Jahrhundert; Kriegszerstörung und Wiederaufbau; die Deutung der Architektur der Klosterkirche; die Würdigung der herausragenden Kunstschatze des Spätmittelalters, der Blütezeit der Reichs- und Hansestadt Dortmund, als Spiegel ihrer Entstehungszeit und als Schlüssel für das Verständnis und die Deutung von Welt.

Unserer Zeit möchten wir mit diesem Band Zeugnisse der mittelalterlichen Stadt »zurückgeben«. Das kulturelle Erbe der Klosterkirche der Dominikaner, ihrer Schriftzeugen, der Architektur und Kunstwerke, muss sich die Stadt, müssen sich ihre Bürgerinnen und Bürger sowie moderne Zeitgenossen außerhalb Dortmunds selbst aneignen und über konfessionelle Schranken hinweg als Erinnerungsort leben. Immer wieder erweist sich, dass »Stadt« – so wie sie sich im Mittelalter gerade auch in Dortmund konstituiert – eine wesentliches Element der modernen Kultur im Alten Europa bildet.

Der Dortmunder Tagungszyklus zur Kunst, Kultur und Geschichte in der spätmittelalterlichen Stadt und die Tagungsbände lassen sich nur mit vielfältiger Unterstützung realisieren. Die Tagung »Die Dortmunder Dominikaner im späten Mittelalter und die Propsteikirche als Erinnerungsort« wurde vom 7. bis 9. Juli 2005 veranstaltet von der »Conrad-von-Sose-Gesellschaft. Verein zur Förderung der Erforschung Dortmunder Kulturleistungen im Spätmittelalter«, dem Institut für Kunst und Materielle Kultur / Arbeitsbereich Kunstgeschichte und Bildwissenschaft der Universität Dortmund, dem Stadtarchiv Dortmund und der Propsteikirche St. Johann Baptist. Propst Andreas Coersmeier danken wir für die Gastfreundschaft; ihm und seinem Team um Frau Barkeling und Herrn Ohsadnik sei für die vielfältige Unterstützung gedankt. Dank gilt auch Nils Büttner für sein Engagement bei der Organisation und Durchführung der Tagung.

Die Ausstellung »Ferne Welten – Freie Stadt. Dortmund im Mittelalter«, die vom 2. April bis zum 16. Juli 2006 im Museum für Kunst und Kulturgeschichte und in den Kirchen der Innenstadt präsentiert wurde, konnte in einem erheblichen Maße auf den Ergebnissen der bisherigen Kolloquien aufbauen. Dafür sei allen Beteiligten noch einmal sehr herzlich gedankt. Das gilt auch für die Referentinnen und Referenten sowie allen, die sich an den Gesprächen während des Symposiums in der Propsteikirche beteiligt haben. Die Autorinnen und Autoren des Bandes haben sich der Mühe unterzogen, ihre Beiträge nach dem Kolloquium rasch für den Druck zu überarbeiten. Wir sind sehr dankbar, dass auf diese Weise die neuen Ergebnisse in die Konzeption der Ausstellung eingebracht werden konnten. Für die Unterstützung der Redaktion des Bandes gilt unser Dank Silke Rüsche und Kondja Beyer.

Dem Park Inn Hotel Dortmund City Centre danken wir an dieser Stelle noch einmal für die Förderung der Tagung, ebenso dem Restaurant Kolpinghaus.

Die Kulturstiftung Dortmund und auch das NRW KULTURsekretariat haben die Tagung und Drucklegung dieses Buches ermöglicht. Allen Verantwortlichen sei für das

Vertrauen und die Unterstützung herzlich gedankt. Die Förderung haben wir zugleich als Auftrag verstanden, die mittelalterliche Stadtkultur Dortmunds mit ihrer herausragenden Überlieferung im interdisziplinären Gespräch zu kontextualisieren. Auf diese Weise hoffen wir dazu beizutragen, dass die Stadtkirchen und ihre reichen Kunstschatze als vielschichtige Orte individueller und kollektiver Erinnerung angeeignet und gelebt werden. Dem Vorsitzenden der Kulturstiftung Dortmund, Herrn Dipl.-Betriebswirt Heinrich Frommknecht, gilt unser besonderer Dank für sein Engagement, die Erforschung von Lebenswelt und Kunst des spätmittelalterlichen Dortmund zu unterstützen und die Arbeit der Conrad-von-Soest-Gesellschaft positiv und aktiv zu begleiten. Den engagierten Fotografen Rüdiger Glahs und Diethelm Wulfert sind wir für die Fotos der Propsteikirche und ihrer Ausstattung sehr dankbar; auch dieser Band der Dortmunder Mittelalter-Forschungen wäre ohne ihre Mitarbeit nicht möglich gewesen. Unser Dank gilt weiterhin dem Verleger Olaf Eimer vom Verlag für Regionalgeschichte für die gute Zusammenarbeit, ebenso Martin Schack für die Buchgestaltung.

Dortmund, im Juli 2006

Thomas Schilp und Barbara Welzel